

Legasthenie: Gründliche Untersuchung wichtig

Tests bei Lese- und Schreibschwächen

Faulheit und Dummheit sind selten schuld, wenn ein Schulkind schlechte Noten im Lesen und Schreiben heimbringt. Denn alle Kinder sind neugierig auf die Schrift und lernen zunächst mit Feuereifer das Abc.

Wie man weiß, gibt es jedoch verschiedene Entwicklungsverzögerungen des Kindesalters, die diesen Lernprozess behindern können. Schätzungsweise bis zu 8 Prozent der Schüler des Jahrgangs leiden unter einer solchen Teilleistungsschwäche (Dyslexie/Legasthenie), einer Störung der Informationsverarbeitung im Bereich der Schriftsprache.

Sie lernen viel langsamer und mühevoller als ihre Altersgenossen, verlesen und verschreiben sich extrem häufig und verlieren schließlich den Mut, wenn sie dem Unterricht nicht folgen können. Vorwürfe, Strafen, aber auch zusätzliche Übungszeiten zu Hause helfen dann kaum. Sie verängstigen das Kind eher noch und sind auch für die Eltern eine einzige Quälerei.

Besorgte Eltern sollten statt dessen beim Kinderarzt, beim Schulpsychologen oder bei speziellen Einrichtungen auf eine systematische Untersuchung des Kindes drängen. Nur so kann geklärt werden, ob es eine Behandlung braucht und wie sie gegebenenfalls zu organisieren und durchzuführen ist.

Das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie führt jedes Jahr um die Zeit der Zwischenzeugnisse besondere Testaktionen für Kinder mit solchen Problemen durch. Besonders angesprochen werden Eltern von Schülern der zweiten bis vierten und fünften Schulklasse. Die Untersuchungen finden diesmal am Freitag, 4. Februar, statt. Voranmeldungen hierzu sind täglich von 13 bis 19 Uhr unter der Rufnummer 0541/25367 möglich.